

Führungskräften unterstützen und sie für Themen wie Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung sensibilisieren.» Deshalb ist die SML seit vier Jahren Mitglied der United-Nations-Initiative «Principles for Responsible Management Education» (PRME). Dieser Initiative sind derzeit weltweit mehr als 700 Hochschulen aus 86 Ländern angeschlossen. Ihre Vision ist, über die Ausbildung zu verantwortlichem Management dazu beizutragen, die 17 Uno-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu realisieren. Studierende sollen befähigt werden, «dauerhafte Werte für Unternehmen und für die Gesellschaft als Ganzes zu schaffen und sich für eine nachhaltige Weltwirtschaft einzusetzen», sagt Marie-Christin Weber, die an der SML verantwortlich ist für die Umsetzung der PRME-Initiative.

Alle zwei Jahre muss ein Fortschrittsbericht erstellt werden. Danach wurden an der SML seit dem Beitritt in über 35 Kursen Fragen zur Verantwortung und Nachhaltigkeit behandelt und die drei Forschungsschwerpunkte Corporate Responsibility (CR) Management, Diskriminierungsschutz und Diversity sowie Enabling Energy Transformation definiert. In einem weiteren Projekt, das Ende 2018 starten soll, wird das gesamte Lehrangebot an der SML unter die Lupe genommen mit Blick auf CR-Themen. Auch die Studierenden selbst wurden jüngst aufgerufen, als Botschafter für die Ausbildung zu verantwortungsvollen Führungskräften zu agieren: In einem Videowettbewerb im Oktober, den die SML zusammen mit fünf weiteren Hochschulen lanciert hat, konnten sie ihre Vorschläge unterbreiten, wie sie selbst zu verantwortungsvollen Persönlichkeiten ausgebildet und auf die beruflichen Anforderungen vorbereitet werden möchten. ■

Mitarbeit Sibylle Veigl

▼ Prinzipien für verantwortungsvolle Management-Ausbildung
www.zhaw.ch/sml/prme



«Hochschulen müssen Studierende darauf vorbereiten, die Bedürfnisse der Gesellschaft zu berücksichtigen»: Bildungsdirektorin Silvia Steiner.

«Ethik bekommt ein neues Gewicht»

Lehre und Wissenschaft finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern im Bezug zur Gesellschaft, sagt die Zürcher Bildungsdirektorin Silvia Steiner.

Welchen Stellenwert haben ethische Fragen im Hochschulstudium?

Silvia Steiner: Wer ein Studium absolviert, erlernt das wissenschaftliche Handwerk von Grund auf. Gleichzeitig müssen Studierende ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass wissenschaftliche Tätigkeit nicht im luftleeren Raum stattfindet, sondern immer einen Bezug zur Gesellschaft hat. Forschung und Lehre müssen deshalb stets nachvollziehbar und verantwortungsvoll betrieben werden. Ethik stellt sich der Frage des «richtigen Handelns» und spielt deshalb in jeder Studienrichtung eine wichtige Rolle.

Hat Ethik in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen?

Da sich heute das Wissen schneller vermehrt und verändert, bekommt Ethik ein neues Gewicht. Wie wir mit Wissen umgehen, wird immer wichtiger. Mit der Digitalisierung stellen sich etwa Fragen des Datenschutzes; der zunehmende Einsatz von Robotern löst bei vielen Menschen Besorgnis aus. Auf solch anspruchsvolle Herausforderungen müssen die Studierenden vorbereitet werden.

Wozu sollen Studierende befähigt werden?

Sie sollen dereinst verantwortungsbewusst handeln und nachhaltige Entscheide treffen. Sie sollten in der Lage sein, verschiedene Aspekte eines komplexen Problems zu erkennen und nach Lösungen zu suchen, dabei aber nie die Bedürfnisse der Gesellschaft aus den Augen verlieren. Nur so ist es möglich, dass die Studierenden – und damit auch die Hochschulen – mit ihrem Wissen unsere Gesellschaft voranbringen.

Interview Eveline Rutz